

## Arbeitszeitbedarf und Wirtschaftlichkeit von Hippotherapiepferden

Marlies VERGREINER<sup>1</sup>, Gerhard GAHLEITNER<sup>2</sup>, Katharina TRIEB<sup>1</sup>,  
Elisabeth QUENDLER<sup>1</sup>

<sup>1</sup> *Institut für Landtechnik, Universität für Bodenkultur  
Peter Jordan Straße 82, A-1190 Wien*

<sup>2</sup> *Bundesanstalt für Agrarwirtschaft  
Marxergasse 2, A-1030 Wien*

**Kurzfassung:** Aufgrund des Konkurrenzdrucks von Betrieben mit Pensionspferdehaltung und der sich etablierenden sozialen Landwirtschaft stellt sich die Frage nach neuen Betriebszweigen. Eine Möglichkeit ist die Haltung von (Hippo-)Therapiepferden. Der Arbeitszeitbedarf wurde mit der Arbeitszeitelementmethode, die Wirtschaftlichkeit durch eine Betriebszweigabrechnung ermittelt. Der Gesamtarbeitszeitbedarf belief sich auf 193 AKh pro Pferd und Jahr und die Gesamtkosten betragen 8.292 € pro Pferd und Jahr.

**Schlüsselwörter:** Therapeutisches Reiten, Hippotherapie, Pferde, Arbeitszeitbedarf, Wirtschaftlichkeit

### 1. Einleitung

In Österreich werden etwa 75 % der Pferde auf landwirtschaftlichen Betrieben gehalten (Bundesministerium 2013; Industriewissenschaftliches Institut 2011). Wirtschaftlich gesehen, dominieren die Zucht, die Futterproduktion und die Pensionspferdehaltung (Bundesministerium 2013). Durch den Konkurrenzdruck von Pensionspferdebetrieben in bestimmten Regionen (Marten 2004), der kleinstrukturierten Landwirtschaft, dem Trend zu Nebenerwerbsbetrieben und der sich etablierenden sozialen Landwirtschaft in Österreich, bietet die Haltung von Therapie- oder Schulpferden eine interessante Alternative oder Ergänzung zur regulären Landwirtschaft (Segger 2013; Wiesinger et al. 2013). In Österreich bieten 31 aktive landwirtschaftliche Betriebe reitpädagogische Betreuung und therapeutisches Reiten an (Wiesinger et al. 2013). Die aktuelle Anzahl der Hippotherapiebetriebe ist nicht bekannt. Die Ziele dieser Arbeit sind das Ermitteln des Arbeitszeitbedarfs und die Durchführung einer Wirtschaftlichkeitsberechnung für einen österreichischen therapiepferdehaltenden Beispielbetrieb.

### 2. Material und Methoden

Auf dem Untersuchungsbetrieb wurden 18 Pferde in Einzelboxen gehalten, welche regelmäßig Weidegang hatten. Zehn Pferde waren Pensionspferde, die anderen acht waren Therapie- und Reitpferde. Ein Pferd wurde zu 60 % für die Therapie und zu 40 % für den Schulbetrieb eingesetzt.

Die Ermittlung des Arbeitszeitbedarfs erfolgte nach der Arbeitselementmethode durch direkte Arbeitsbeobachtung (Auernhammer 1976). Die Zeitdaten wurden mit einem elektronischen Messgerät gemessen, zurückgelegte Strecken mit einem

Messrad und bewegte Masse mit einer Federwaage erfasst. Die Tätigkeiten wurden in Arbeitsvorgänge, -teilvergänge und -elemente gegliedert. Zu den allgemeinen Routinearbeiten zählen Arbeitsvorgänge, die der Grundversorgung der Pferde dienen, wie die Kraftfutter- und Heufütterung, das Ausmisten und Einstreuen der Boxen und der Koppelgang. Die therapiebezogenen Arbeiten umfassen das Putzen der Pferde sowie die Therapievor- und Therapienachbereitung. Jene Tätigkeiten, die nicht täglich stattfinden, werden den Sonderarbeiten zugeordnet. Auf dem Untersuchungsbetrieb handelt es sich um das Befüllen der Kraftfutterautomaten, das Entleeren des Mistcontainers, die Hufbearbeitung, die Lederzeugpflege und das Verabreichen der Wurmkuren. Nach Erfassung der Daten wurden diese in Excel® exportiert, statistisch ausgewertet, Planzeiten erstellt sowie der Arbeitszeitbedarf modelliert.

Die Ermittlung der Wirtschaftlichkeit erfolgte nach dem Schema der Betriebszweigabrechnung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (2006). Die Direktleistung auf dem Untersuchungsbetrieb umfasst ausschließlich die Pferdemiete, die die HippotherapeutIn an den Stall abzugeben hat. Die Direktkosten setzen sich aus den Bestandsergänzungskosten, den Kosten für Kraftfutter, Heu, Einstreu, Wasser, Gesundheit, Weideinstandhaltung und der Pferdehaftpflichtversicherung zusammen. Die übrigen Vorleistungskosten gliedern sich in die Kosten der Abschreibung von Maschinen und Gebäuden, in die Betriebs- und Reparaturkosten der Maschinen, in die Versicherungs- und Unterhaltskosten der Gebäude und die Kosten für Strom, Verwaltung und Reinigung. Die Arbeitskosten umfassen die Entlohnung der Fremdarbeitskräfte und den Lohnansatz der Betriebsleiterin für den Managementaufwand der Therapie. Die Kosten des Bodens beinhalten die Pachtkosten für gepachtetes Land und den Pachtansatz für eigenes Land. Zu den Kapitalkosten zählten der Zinsansatz für Maschinen, Gebäude und Vieh.

### 3. Ergebnisse

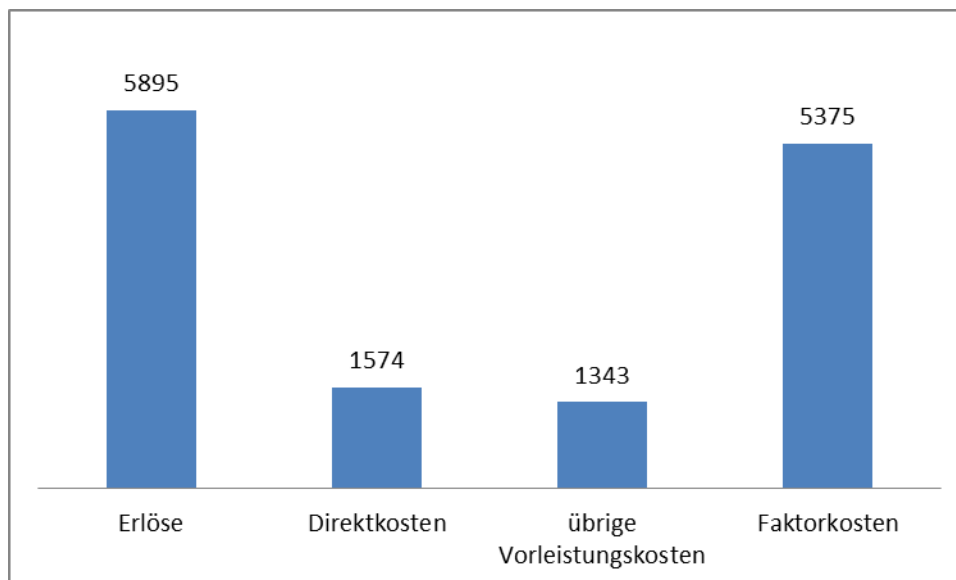
Für die allgemeinen Routinearbeiten ergab sich ein Arbeitszeitbedarf von 113 AKh pro Pferd und Jahr (Tab. 1). Das Ausmisten der Pferdeboxen verursachte knapp die Hälfte des Arbeitszeitbedarfs, gefolgt vom Koppelgang mit 35 % sowie der Kraftfutter- und Heufütterung und dem Einstreuen, die gemeinsam 16 % ausmachten. Der Arbeitszeitbedarf der therapiebezogenen Routinearbeiten belief sich auf 74 AKh pro Pferd und Jahr. Das Putzen der Pferde verursachte 46 %, die Therapievorbereitung 43 % und die Therapienachbereitung 11 %. Für die Sonderarbeiten ergab sich ein Arbeitszeitbedarf von 6 AKh pro Pferd und Jahr. Die Hälfte wurde durch die Gurt- und Zaumzeugpflege verursacht, gefolgt von der Hufbearbeitung, die 30 % des Arbeitszeitbedarfs der Sonderarbeiten ausmachte. Das Entleeren des Mistcontainers ergab 11 %, das Befüllen der Kraftfutterautomaten 7 % und das Verabreichen der Wurmkur 1 %. Eine Reduzierung der Arbeitszeit kann durch die Verwendung größerer Arbeitsgeräte, wie Scheibtruhe oder Eimer, erzielt werden, da dadurch Gehwege eingespart werden.

Die Gesamtkosten auf dem Untersuchungsbetrieb betragen 8.292 € pro Pferd und Jahr (Abb. 1). Die Faktorkosten machten 65 % der Gesamtkosten aus. Die Direktkosten ergaben 19 % und die übrigen Vorleistungskosten 16 % der Gesamtkosten. Es resultierte ein negatives kalkulatorisches Betriebszweigergebnis

von minus 2.397 € pro Pferd und Jahr. Um ein kalkulatorisches Betriebszweigergebnis von Null zu erzielen, müsste die Pferdemierte um 4,77 € pro Therapieeinheit erhöht werden.

**Tabelle 1:** Arbeitszeitbedarf der Hippotherapiepferdehaltung in AKh pro Pferd und Jahr

Tätigkeiten	AKh pro Pferd und Jahr
Heu füttern	4,2
Krafftutter füttern	6,0
Ausmisten	54,8
Einstreuen	8,4
Koppelgang	40,0
<b>AZB allgemeine Routinearbeiten</b>	<b>113,4</b>
Pferd putzen	34,0
Therapievorbereitung	31,5
Therapienachbereitung	8,3
<b>AZB therapiebezogene Routinearbeiten</b>	<b>73,8</b>
Krafftutterautomat befüllen	0,4
Mistcontainer entleeren	0,7
Gurt- und Zaumzeugpflege	1,8
Huf bearbeiten	3,1
Wurmkur verabreichen	0,1
<b>AZB Sonderarbeiten</b>	<b>6,1</b>
<b>Gesamtarbeitszeitbedarf (ohne Managementanteil)</b>	<b>193,3</b>



**Abbildung 1:** Erlöse und Kosten der Therapiepferdehaltung

Ein weiterer Vorschlag ist, die Pferdeanzahl zu reduzieren und gleichzeitig die Auslastung der Hippotherapiepferde zu erhöhen, wobei die Tiergerechtigkeit nicht außer Acht gelassen werden sollte. Zur zusätzlichen Generierung von Einkommen wäre es auch möglich, dass die BetriebsleiterIn bei entsprechender Ausbildung die Hippotherapie selbst durchführt.

## 4. Diskussion

Die Haltung von Therapiepferden ist ein äußerst arbeits- und kostenintensiver Betriebszweig. Bei optimaler Planung und Durchführung ist dieser dennoch eine interessante Alternative für Betriebe, die sich für die soziale Landwirtschaft interessieren. Der höhere Arbeitszeitbedarf dieses Betriebszweiges gegenüber der Pensionspferdehaltung ergibt sich aus den therapiebezogenen Routinearbeiten. Durch eine Doppelnutzung der Pferde als Therapie- und Schulpferd kann kostendeckend gearbeitet und den Pferden physische und psychische Abwechslung geboten werden. Bei entsprechender Ausstattung eines Betriebes kann zusätzlich die Haltung von Pensionspferden in Erwägung gezogen werden.

## 5. Literatur

- Auernhammer H (1976) Eine integrierte Methode zur Arbeitszeitanalyse. KTBL-Schrift 203, Darmstadt.
- Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hrsg) (2006) Kostenrechnung im landwirtschaftlichen Betrieb. Anleitung zur Verrechnung aller Leistungen und Kosten auf die Betriebszweige. Eigenverlage, Wien.
- Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hrsg) (2013) Grüner Bericht 2013. Bericht über die Situation der österreichischen Land- und Forstwirtschaft, Wien, 52.
- Industriewissenschaftliches Institut (2011) Tourismus- und Freizeitfaktor Pferd in Österreich – Makroökonomische Studie. Plattform Pferd Austria (Hrsg), Wien, 17.
- Marten J (2004) Einführung. In: Pensionspferdehaltung im landwirtschaftlichen Betrieb. Brügger E, Kreimeier P, Marten J, Nies V, Steinmetz AK (Hrsg). KTBL-Schrift 405, Darmstadt, 11.
- Segger V (2013) Mit Pferden Geld verdienen – worauf kommt es an? [https://www.landwirtschaft-bw.info/pb/MRL.Landwirtschaft,Lde/Startseite/Tierhaltung+\\_Tierzucht/Markt+\\_Oekonomik](https://www.landwirtschaft-bw.info/pb/MRL.Landwirtschaft,Lde/Startseite/Tierhaltung+_Tierzucht/Markt+_Oekonomik), Zugriff 25.05.2013.
- Wiesinger G, Quendler E, Hoffmann C, Di Martino A, Egarter S, Weber N, Hambrusch J (2013) Soziale Landwirtschaft – Situation und Potentiale einer Form der Diversifizierung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe in Österreich, Südtirol und Trentino. Forschungsbericht 66, Bundesanstalt für Bergbauernfragen, Wien.

**Danksagung:** Diese wissenschaftliche Untersuchung wurde über das Green Care Netzwerk und das Reit- und Therapiezentrum Kottlingbrunn ermöglicht.